

Uhu

von Sabine Tappertzhofen



Ab Oktober sitzen die ersten Beobachter mucksmäuschenstill bei Einbruch der Dunkelheit gut getarnt im Gebüsch und warten auf ein „uhhh“, den Ruf des balzenden Uhus. Unsere Gruppe von Beobachtern ist auf einen harten Kern von immerhin noch gut 20 Personen zusammengeschmolzen. Wir lernen ständig dazu und bekommen ein Gespür dafür, was Uhus brauchen und wo wir sie finden könnten. In den ersten beiden Jahren waren wir glücklich, wenn wir ein Revier durch ein rufendes Männchen nachweisen konnten. Funde von Brutnischen und Jungvögeln kamen eher seltener vor. Bei der Brut 2017 konnten nun in den meisten bekannten Revieren auch die Weibchen, die Brutnischen und wesentlich früher und genauer die Jungvögel nachgewiesen werden.

An der Isar zwischen München und Lengries konnten bei mehr als 125 Begehungen und mindestens 500 Beobachtungsstunden 10 Reviere mit 9 Paaren nachgewiesen werden. Von sieben dieser Paare wissen wir, dass sie gebrütet haben, 6 davon erfolgreich. Mindestens 10 Uhus wurden flügge.

Die Bestandsentwicklung beim Uhu ist überwiegend so positiv, dass das Artenhilfsprogramm Uhu sicherlich in den kommenden Jahren erst gekürzt und dann eingestellt wird. So wie es dieses Jahr auch für den Weißstorch galt. Trotzdem werden wir weiter zählen. Warum?

Jedem Menschen oder zumindest jedem interessierten Menschen muss aufgefallen sein, dass die Zahl der Insekten sinkt. Die öffentliche Diskussion dazu hielt sich aber in Grenzen. Als 1987 eine Gruppe ehrenamtlich arbeitender Insektenkundler begann, systematisch Insektenfänge zu wiegen, taten sie das wahrscheinlich aus Interesse an den Tieren und nicht primär, um den dramatischen Rückgang zu dokumentieren. Erst durch die Veröffentlichung der Daten 2016 und die wissenschaftliche Auswertung 2017, wurde das Thema einer breiten Öffentlichkeit bewusst. Dies und die Präzision der Daten ist die notwendige Grundlage dafür, dass etwas zur Verbesserung der Situation unternommen wird. Langzeitstudien sind wichtig. Sie bringen oft unerwartete Ergebnisse hervor.



Auszug aus
Zeitschrift für Ökologie & Vogelschutz
„EISVOGEL“
29. Ausgabe, 2017

Impressum

Eisvogel-Zeitschrift für Ökologie und Vogelschutz

Herausgeber: Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen
im Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Auflage: 2000 Exemplare
Erscheinungsweise: jährlich
Redaktion: Dr. S. Tappertzhofen
Layout: Jonas Meyer & Dörte Manthey-Weser
Umschlag: Dagmar Rogge
Druck: BlueLetter
Der Eisvogel wird auf Recyclingpapier gedruckt.

Bildnachweis

B. Weigl S.04; C. Biron S.05; B. Weis S.06; W. Wintersberger S.07/17; S. Tappertzhofen S. 02/08/10/16/19/27/30/35; M. Dörflinger S.09; A. Kelm S.11; C. Neumann S.12; A. Hartl S.13; LBV M. Glässel S.28; S.27/30/33; M. Held S.15; C.Geidel S.20; H. Fietz S.21; A. Ringler S.21; R. Müller S.22; A. Arends S.23; H. Brandstätter, S. 25; S.Moog S.26; K.Lichtenauer S.26; H. Buxbaum S.28/29;

Kreisgeschäftsstelle

Bahnhofsstr. 16
82515 Wolfratshausen
Tel.: 08171/27 303
Fax: 08171/649 120
EMail: info@lbv-toelz.de
Internet: bad-toelz.lbv.de
Bürozeiten: Mo-Fr 9:00 bis 12:00 Uhr

Bankverbindung

Sparkasse Bad Tölz - Wolfratshausen
IBAN - DE87 7005 4306 0570 0213 60
BIC - BYLADEM 1WOR

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG
IBAN - DE62 7016 9543 0001 0282 00
BIC - GENODEF 1HHS